

Nachbericht September-Auktion 2018

Winter im Herbst

Das Highlight der vergangenen Auktion ist unbestritten die Komposition „Stufen“ (Kat. Nr. 3145) des bedeutenden deutschen Nachkriegskünstlers **Fritz Winter (1905–1976)**. Das 1964 gemalte Ölbild mit harmonischen, zum



Katalog Nr. 3145, Fritz Winter (1905-1976)

Teil leuchtenden Farbflächen kann nach einem spannenden Bietgefecht für 45'000.– Franken zugeschlagen werden. Eine nächtliche Industrielandschaft zeigt hingegen das Gemälde (Kat. Nr. 3134, ohne Abb.) des 1872 in Litauen geborenen, 1888 in die USA emigrierten Malers Aaron Henry Gorson (1872–1933). Ausgerufen für 2'000.– Franken, zieht es zahlreiche Bieter im Saal, am Telefon und am Internet in seinen Bann bis der Hammer schliesslich bei bemerkenswerten 13'000.– Franken fällt. Das Doppelte seines Ausrufpreises erzielt mit 10'000.– Franken das Werk „Port de Boulogne“ (Kat. Nr. 3141) von **Frans Masereel (1889–1972)**. Der flämische Künstler, der vor allem für seine expressionistischen Holzschnitte bekannt ist, ar-



Katalog Nr. 3141, Frans Masereel (1881–1972)

beitet mehrheitlich in Frankreich. Nach 1925 lebt er in der Nähe von Boulogne-sur-Mer, wo

er vornehmlich Hafenszenen oder Porträts von Matrosen und Fischern malt.

Eule und Seladon

In Frankreich findet auch **Pablo Picasso (1881–1973)** seine künstlerische Heimat. Er ist mit einer aussergewöhnlich gut erhaltenen Keramikplatte vertreten: Seine „Bright Owl“



Katalog Nr. 3227, Pablo Picasso (1881–1973)

(Kat. Nr. 3227) aus dem Atelier Madoura ist das erste von 450 Exemplaren. Das originelle Werk von 1955 ist einem Kenner 18'000.– Franken - das Doppelte des Schätzpreises - wert.



Katalog Nr. 49, Edouard Chapallaz (1921-2016)

Die moderne Künstlerkeramik, die seit ein paar Auktionen bei Schuler angeboten wird, stösst ebenfalls auf guten Zuspruch. So wird eine mehrteilige Skulptur (Kat. Nr. 50, ohne Abb.) von Philippe Lambercy (1919–2006) für 2'800.– Franken versteigert. Eine Vase (Kat. Nr. 49) mit purpur-türkisfarbener Seladonglasur des namhaften Schweizer Keramikers **Edouard Chapallaz (1921–2016)** wechselt für beachtliche 5'500.– Franken die Hand.

Jugendstil und Art déco

Kunstgewerbe und Design des 20. Jahrhunderts stehen hoch in der Gunst der Bieterinnen und Bieter. Eine von der K.K. Kunst-Erzeugnisserei Wien gefertigte Bronzevase (Kat. Nr. 20) des Tiroler Bildhauers **Gustav Gurschner (1873–1970)** kann Auktionator Antoine Schuler für 6'000.– Franken zuschlagen. Der Künstler, der sich an den Ausstellungen der Wiener Secession beteiligt, bleibt Zeit seines Lebens eher der gegenständlichen, vom Jugendstil beeinflussten Ästhetik treu. Schlichtes Design



Katalog Nr. 20, Gustav Gurschner (1873-1970)

bevorzugt hingegen Henning Koppel (1918–1981). Ein sechstelliges Schreibtisch-Set (Kat. Nr. 353, ohne Abb.) aus Silber und Ebenholz, das der Däne 1978 für Georg Jensen entwirft, findet für 5'000.– Franken einen Käufer. Den höchsten Zuschlag der Silber-Offerte realisiert nicht ganz überraschend eine Art déco-Schale (Kat. Nr. 341) des Pariser Silberschmieds **Jean-Emile Puiforcat (1897–1945)**. Die sehr gut erhaltene, mit Glaselementen im zeitypischen Stil verzierte Schale kommt nach einem



Katalog Nr. 341, Jean-Emile Puiforcat (1897-1945)

spannenden Bietgefecht für 22'000.– Franken unter den Hammer.

1. und 20. Artel

Aus Schweizer Privatbesitz stammt eine kleine Sammlung von Miniaturen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Während der grösste Teil im Bereich der angegebenen Taxen zugeschlagen werden kann, entfacht ein Porträt



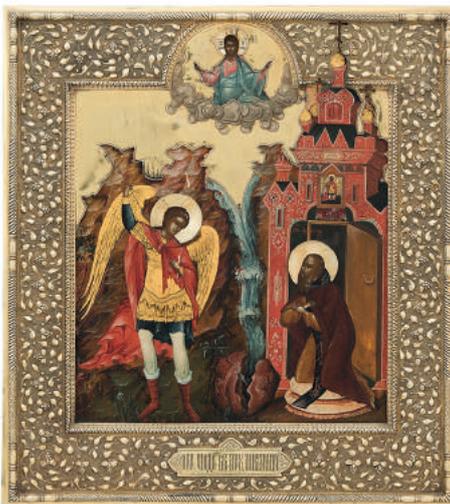
Katalog Nr. 206

(Kat. Nr. 206) eines englischen Offiziers einen veritablen Bieterkampf. Für 200.– Franken ausgerufen, klettern die Gebote schnell in die Höhe, bis die interessante Miniatur für 2'200.– Franken den Auktionssaal verlässt. Zurück nach Russland geht hingegen ein **Moskauer Zigarettenetui** (Kat. Nr. 237) mit reichem Email cloisonné-Dekor. Das aparte Etui aus Silber ist mit der Marke des 20. Artels versehen. Um 1898 schlossen sich kleinere



Katalog Nr. 237

Werkstätten, da sie mit den mächtigen Unternehmen nicht konkurrieren konnten, in so genannten Artels zusammen. Für das 20. Artel ist ein traditioneller Blumendekor, der mit Jugendstilbändern kombiniert wird sehr typisch. Die Punze des 1. Moskauer Artels trägt indessen



Katalog Nr. 717

die Basma einer **Ikone der Palecher Schule** (Kat. Nr. 717). Sie weist einen reichen, fein ausgeführten Rankendekor auf. Im Zentrum der Ikone ist die sehr seltene Szene des Michael Wunders zu Chonai dargestellt. Gegen Konkurrenz am Telefon und im Internet sichert sich ein passionierter Saalbieter dieses aussergewöhnliche Ensemble für 13'000.– Franken.

Familienbild und Volière



Katalog Nr. 3000, Felix Maria Diogg (1762-1834)

Nicht nur die europäische, sondern auch die Schweizer Kunst vermag die Besuchenden während der Vorbesichtigung zu faszinieren. Das Bildnis der Magdalena Esslinger-Escher im Hard mit ihren Töchtern (Kat. Nr. 3000) von der Hand des bekannten Schweizer Porträisten **Felix Maria Diogg (1762–1834)** ist einem Kenner einheimischen Schaffens 10'000.– Franken wert. In der Gunst der Anwesenden steht ausserdem noch ein ganz anderes Porträt. Es zeigt eine Balinesische Tänzerin (Kat. Nr. 3026, ohne Abb.), die der Künstler Theomeier (Meier aus Bali) 1960 auf die Leinwand gebannt



Katalog Nr. 3316, Alois Carigiet (1902-1985)

hat. Das anmutige Bildnis aus Privatbesitz erzielt einen Zuschlag von 14'000.– Franken. Ungebrochener Beliebtheit erfreuen sich die Original- und Druckgraphiken von **Alois Carigiet (1902–1985)**. Ein besonders schönes Beispiel ist die aquarellierte Bleistiftzeichnung „Volière vor Lila“ (Kat. Nr. 3316) von 1977. Auktionator Michael Abegg kann das begehrte Blatt für

beeindruckende 6'000.– Franken zuschlagen.

Tibet und China

Wie bereits an der Juni-Auktion 2018 sorgen die angebotenen tibetischen Thangkas aus einer Basler Privatsammlung für ein besonders



Katalog Nr. 1030

grosses Bietinteresse. Ob am Telefon, im Internet oder im Saal - die Höchstgebote übersteigen bald die im Katalog festgehaltenen Schätzungen. Das teuerste unter ihnen - ein **Thangka des Arhats Kanaka-Baradvaja** (Kat. Nr. 1030) - geht für 8'500.– Franken an einen Telefonbieter. Keine Arhats, jedoch zwei der Acht Unsterblichen zeigen ein Paar Porzellan-Tafeln (Kat. Nr. 1075, ohne Abb.) aus der späten



Katalog Nr. 1076

Qing-/Republikzeit. Sie finden für 5'500.– Franken einen neuen Besitzer. Noch tiefer in die Tasche greifen muss der Ersteigerer einer **Porzellan-Tafel** (Kat. Nr. 1076) aus der gleichen Epoche, die mit floralem Dekor und zahlreichen buddhistischen Symbolen auf türkisgrünem Fond verziert ist. Das gefragte Stück realisiert 6'500.– Franken.

Ess- und Trinkgenuss

Für einmal stehen nicht die Arbeiten mit den



Katalog Nr. 927

charakteristischen geometrischen oder floralen Mustern im Fokus der Teppich-Offerte, sondern Exemplare mit figürlichem Dekor. Ein besonders beliebter **Kirman** (Kat. Nr. 927) zeigt ein helles Innenfeld, das durchgehend mit Baldachinen belegt ist, unter denen sich je zwei Männer unterhalten bzw. je zwei Frauen das Essen zubereiten. Die Hauptbordüre zeigt weitere Szenen mit Menschen und Tieren. Dem persischen Meisterwerk aus der Zeit um 1880 werden imposante 20'000.– Franken bewilligt. Ein physischer Trinkgenuss bietet hingegen das Angebot an Weinen und Spirituosen, das nicht mehr nur schriftlich und online, sondern auch persönlich im Saal erworben werden kann.



Katalog Nr. 3517

Bei der Premiere zeigt sich, dass neben feinen Tropfen auch alte Whiskys munden. So lässt

sich ein Sammler die Gelegenheit nicht entgehen, einen 17 Jahre alten **Macallan** (Kat. Nr. 3517) für 2'000.– Franken zu ersteigern.

Eleganz und Raffinesse

Gefeldert furniert und mit geometrischen Kontrastbändern belegt, die feinen Bronzebeschläge vergoldet und das Blatt aus grau-beigem Marmor: Eine **Transition-Kommode** (Kat. Nr. 3629, ca. 1770) aus Exotenh Holz ist ein gelungenes Anschauungsbeispiel für die Eleganz der französischen Möbeltischlerei. Es geht für 5'000.– Franken - das Doppelte der Taxe - ins Heimatland zurück. Äusserst gefragt sind ausserdem die vier Soldtruhen aus dem 18. Jahrhundert. Den höchsten Zuschlag realisiert eine auf das Jahr 1730 datierte, mit einem Doppeladler verzierte Eisentruhe (Kat. Nr. 3651, ohne Abb.), für die 5'500.– Franken berappt werden.



Katalog Nr. 3629

Das Sprichwort „Zeit ist Geld“ lässt sich auch auf die Uhrenauktion anwenden. Zwei alte, signierte Zeitmesser lassen die Herzen der Kenner und Sammlerinnen höher schlagen. Als erstes wird eine raffinierte Telleruhr von Josua Wegelin (Kat. Nr. 3705, ohne Abb.) ausgerufen, die



Katalog Nr. 3718

sich in einem musealen Zustand befindet und einem Interessenten 6'000.– Franken wert ist. Eine sechseckige, reich gravierte **Tischuhr** des Joachim Herzog aus Wil (Kat. Nr. 3718, 17./18. Jh.) lässt die Gebote der Saalbieter in die Höhe schnellen, bis der Hammer schliesslich bei eindrucklichen 18'000.– Franken fällt.

Glücksklee und Elise

Der Donnerstag-Nachmittag ist wie immer den funkelnden Pretiosen gewidmet. Im attraktiven Angebot sind auch antike Schmuckstücke vertreten, für die es stets einen Sammlerkreis gibt. Grosse Aufmerksamkeit wird einer



Katalog Nr. 2011

Diamant-Smaragd-Rubin-Brosche in Form eines Kleeblatts (Kat. Nr. 2011) zuteil, die für 4'500.– Franken die Hände wechselt. Ein feiner Chrysoberyll-Brillant-Ring (Kat. Nr. 2129, ohne



Katalog Nr. 549

Abb.) des Zürcher Goldschmieds Pierre Baltensperger wird für 21'000.– Franken ersteigert. Ein ganz anderer Schatz präsentiert die Abteilung „Altes Spielzeug“. Aus einer alten Privatsammlung stammen seltene und äusserst gut erhaltene Charakterpuppen deutscher Hersteller wie Kestner, Armand Marseille oder Simon & Halbig. Am begehrtesten ist „Elise“ (Kat. Nr. 549), eine **Puppe von Kämmel & Reinhardt** (Serie-Nr. 109) mit einem Kopf aus feinstem Biscuit-Porzellan. Für sie bewilligt ein eigens angereicherter Saalbieter beachtliche 4'000.– Franken.

Nächste Ausstellung
1. – 7. Dezember 2018

Nächste Auktionen
10. – 14. Dezember 2018

Einlieferungsschluss
26. Oktober 2018